

Oberdieck-Preisträger 2009

Falk Kröling aus Bielefeld



Pionierarbeit bei der Bestimmung von Pflaumensorten

Bürgermeister Stefan Hable (Stadt Naumburg) übergab gemeinsam mit dem Laudator Hans-Joachim Bannier (Pomologen-Verein) am 31. Oktober anlässlich der 12. hessischen Pomologentage Herrn Falk Kröling aus Bielefeld den diesjährigen Oberdieck-Preis. Der mit 1500 € dotierte Preis wird gemeinsam vom Pomologen-Verein e.V., Land Hessen und Stadt Naumburg finanziert.



Von links: Hans-Joachim Bannier, Falk Kröling und Bürgermeister Stefan Hable
Foto: Claudia Thöne - Naumburg

Steinmetz Uwe Bächt gestaltete einen individuellen Preis, indem er Pflaumen in Stein meißelte.

Stadt Naumburg und Pomologen-Verein e.V. verleihen seit 1999 diesen Geldpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen im Obstbau. Der Preis ist nach dem Vorbild des bedeutenden Pomologen OBERDIECK im 19. Jahrhundert benannt. Das zu fördernde Projekt soll beispielgebend die Bewahrung der Vielfalt durch persönlichen Einsatz, kluge, vorausschauende Planung und kooperative Zusammenarbeit demonstrieren. Somit sollte als Maßstab der Bewertung das persönliche

Engagement auch in schwierigen Situationen, die durchdachte Konzeption und Methode (z.B. bei dem Aufspüren alter Obstsorten oder der Anlage eines Sortengartens) und die Fähigkeit, mit anderen Personen und Institutionen zusammen zu arbeiten, dienen!

Falk Kröling erhielt den Preis, weil er wertvolle Pionierarbeit geleistet hat auf dem Gebiet der Identifizierung und Erhaltung alter Pflaumensorten. Angeregt durch eine Veröffentlichung über Pflaumen von Dr. Karl Röder aus den 1930er Jahren ("Sortenkundliche Untersuchungen an *Prunus Domestica*") hatte er 1999 mit der Bestimmung von Pflaumensorten begonnen und konnte beeindruckend demonstrieren, dass die Bestimmung von Pflaumensorten grundsätzlich allein anhand der Fruchtsteine möglich ist.

Er hat sich daraufhin daran gemacht, in der Berliner Gartenbaubücherei alle noch antiquarisch verfügbaren Obstsortenwerke auf die Pflaumen- und Zwetschgensorten durchzusehen, und stieß dabei bereits auf einige Ungereimtheiten zwischen einzelnen Sortenwerken bezüglich der Sortenechtheit einzelner Sorten. Daraufhin machte er sich auf die Suche und fand in umfangreicher Recherche heraus, dass die in dem Röderschen Sortenwerk fotografierten Fruchtsteine aus den 1930er Jahren (Röders Arbeiten fanden seinerzeit an der Universität Halle/S. statt) heute noch im Original vorhanden sind – sie lagerten weitgehend unbeachtet in den Archivkellern des Bundessortenamtes in Marquardt!

In den Folgejahren hat er diese Sammlung nicht nur gesichtet, um eigene Erkenntnisse für die Sortenbestimmung daraus zu ziehen, sondern gleichzeitig dem Bundessortenamt - ehrenamtlich - die Pflaumensteinsammlung neu geordnet und die dortigen Mitarbeiter dafür sensibilisiert, welchen Wert diese Sammlung darstellt.

In einer umfangreichen Puzzle-Arbeit hat Falk in den Folgejahren all die Originalsteine im Bundessortenamt mit den diversen Pflaumensammlungen in den Obst-Instituten (z.B. Hohenheim und Geisenheim) und mit in- und ausländischen Literatur-Veröffentlichungen, sowie mit Original-Früchten, die die diversen Mitglieder des Pomologen-Vereins ihm zur Bestimmung schicken durften, verglichen. Intensiv hat er sich mit allen durch diese vergleichende Arbeit zutage getretenen Widersprüchen und Fehlern auseinandergesetzt, um eine möglichst authentische Identifizierung der Sorten vornehmen zu können.

Nebenher baute er eine eigene Fruchtsteinsammlung auf, mit Hilfe derer er in den letzten 10 Jahren zahlreiche Fruchtproben aus ganz Deutschland identifiziert hat.

Durch sein Wirken konnten zahlreiche im Streuobst aufgefundene Sorten endlich eindeutig identifiziert werden. Dies ist eine wertvolle Voraussetzung für ihre Erhaltung. Es gelang ihm auch, einige sehr seltene Sorten wiederzuentdecken, die es in keiner offiziellen Sammlung (der Obstinstitute oder Reiser Muttergärten) mehr gab, die also als verschollen angesehen werden mussten, so z.B. ‚Gute aus Bry‘, ‚Hartweiß‘ Gelbe Zwetschge‘ und ‚Pfirsichpflaume‘.

Er vergaß auch nicht, weitere Mitglieder des Pomologen-Vereins mit seinen Erkenntnissen zu begeistern und sein Wissen weiterzugeben. 2001 führte er ein Seminar zur Pflaumenbestimmung durch, an dem neben Mitgliedern des Pomologen-Vereins auch Teilnehmer aus der Schweiz und aus Frankreich zugegen waren. In Zusammenarbeit mit anderen hat er zahlreiche weitere Pflaumensorten wiederentdeckt bzw. wieder identifiziert und diese somit vor dem Vergessen bewahrt. Seine sortenkundliche Arbeit war dabei nicht auf Deutschland beschränkt, sondern er hat auch Fruchtproben aus der Schweiz, aus Luxemburg und aus Frankreich einer Prüfung unterzogen und den Kontakt mit den dortigen Initiativen gepflegt.

Sein gesamtes umfangreiches Sortenwissen hat er in einem - als CD verfügbaren -

umfangreichen Tabellenwerk zur Sortenbestimmung niedergeschrieben, das allen interessierten Pomologen zur Verfügung steht. In diesem Sortenwerk weist er auch auf Literatur-Fehler, Widersprüche in der Literatur etc. hin.

Außerdem hat er begonnen zahlreiche seltene Pflaumensorten zu vermehren und dafür gesorgt, dass die einzelnen Sorten an verschiedenen Standorten in Deutschland "in guten Händen" sind und die Erhaltung der Sorten gesichert ist.



Steinmetz Uwe Bächt übergibt Falk Kröling einen individuellen Preis „Pflaumen in Stein gemeißelt“. Foto: Claudia Thöne - Naumburg

Sein gesamtes – mit wissenschaftlicher Akribie erfolgtes – Engagement ist in all den Jahren ehrenamtlich erfolgt. Der Pomologen-Verein beabsichtigt, das Tabellenwerk von Falk Kröling auch in gedruckter Fassung herauszugeben.

Autoren:
Claudia Thöne - Naumburg
Hans-Joachim Bannier - Bielefeld

Gestaltung: Wilfried Marquardt - Reinbek, 2010-02